

# «Überzeugungstäter» am Werk

ArtWalk im Kunstmonat September: Ein Blick hinter die Kulissen

Die letzte Woche des aussergewöhnlichen Altstadtvents bricht an. Die OK-Mitglieder atmen durch. Eine lange Zeit der Vorbereitung und eine kräftezehrende Phase der Hand in Hand geleiteten Durchführung liegt hinter ihnen.

Lis Glavas

«Heute waren die Damen aus dem Alterszentrum Bärenmatt, welche Dave beim Häkeln unterstützt hatten, zum Apéro eingeladen. Dieses Teilprojekt ist vielleicht das, was mich an unserem Auftritt in Bremgarten am glücklichsten macht: gelebte Integration.» Das schrieb Lukas Meyer, Geschäftsführer von Kubeis, Kunstwerkstatt an der Lorze, Cham, an das OK-Mitglied René Walker. Die Mail enthielt Bilder von «Bärenmatt»-Bewohnerinnen, die mit Kubeis-Leuten den herrlich bunt eingehäkelten Baum beim Rathausbrunnen feierten. Eine kostbare Rückmeldung, denn die Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Institution Kubeis steht für eine neue Qualität im Kunstmonat September.

## «Kultur ist nicht gratis»

Das «Unternehmen ArtWalk – Kunstmonat September» ist ein Kraftakt des Vereins Fachgeschäfte Altstadt (FAB) und seiner verlässlichen Partner. Die FAB-Präsidentin Biggi Winteler führt das OK an, ist zuständig für Koordination, Finanzen, Marketing, Sponsoring und Gönner sowie für das nicht minder zeitraubende Management von 1000 Kleinigkeiten. In ihrer Ladenlokalität «heilsteinschmuck.ch» an der Bärengasse fand die letzte OK-Sitzung statt.

Viele Fragen waren noch zu beantworten. Sind alle Bewilligungen vorhanden? Wann können die Fahnen in der Marktgasse und entlang des Bogens mithilfe von Werkhof-Mitarbeitern montiert werden? Was ist mit Werkhofleiter Dave Nietlispach ausserdem noch zu klären? «Die Stadt unterstützt uns mit der Manpower des Werkhofs. Ohne die wären wir verloren», erklärt Biggi Winteler. «Die Werkhof-Leute sind sehr flexibel und hilfsbereit. Auch die Zusammenarbeit mit der Regionalpolizei und mit Walter Beer von der Bauverwaltung funktioniert super.» René Walker genügen die unentgeltlichen Leistungen des Werkhofs nicht. «Für diese indirekte finanzielle Entlastung



Das OK hinten, von links: Karin Schaufelbühl, Biggi Winteler, Radek Mach, Urs Taverner. Vorne, von links: Simone Meier, Rahel Hermann, René Walker.

Bild: z9

bin ich natürlich dankbar. Aber ich wünsche mir von der Stadt auch finanzielle Mittel. Mit einem bescheidenen Budget stemmen wir inzwischen einen Anlass, welcher über Bremgarten und das Freiamt hinaus innert fünf Jahren grosse Ausstrahlung gewonnen hat. Kultur ist nicht gratis. Und Kultur schafft Mehrwert. Ich sehe den ArtWalk als Chance für Bremgarten, als Win-win-Situation verschiedener Interessengruppen.»

## Netzwerkarbeit ist das A und O

Wie alle OK-Mitglieder ist René Walker ein überzeugter Wiederholungstäter. Der freischaffende Künstler aus Berikon war Gast im 2. ArtWalk im Jahr 2016. Das OK stiess damals an die Grenzen ihrer Kapazitäten. Mit Simone Meier, Radek Mach, Karin Schaufelbühl und Urs Taverner stieg der ehemalige Banker im Januar 2017 ein.

Simone Meier ist Inhaberin des Ateliers grafikformat am Bogen. Ihre hauptsächliche OK-Leistung ist die Gestaltung von Katalog und Faltflyer. Auch das ist eine unermessliche freiwillige Arbeit. Im zeitlichen Clinch stehen alle OK-Mitglieder. Doch auch

Rahel Hermann profitiert in ihrem Geschäft, dem Rahmenatelier König an der Marktgasse, von der Klientel des ArtWalks. «Der Kontakt mit den Kunstschaffenden macht viel Freude», sagt sie. «Der ArtWalk bringt mir interessante Gespräche, neue Freunde und neue Kunden.»

Goldschmiedin Karin Schaufelbühl beschränkt sich nicht auf ihre Mitarbeit im OK. Sie organisierte in ihrem Geschäftslokal an der Schlossegasse eine eigene Vernissage. Karin Schaufelbühls Fazit: «Ich bin überzeugt, dass Kunst für die Bremgarter Altstadt auch zukünftig ein geniales Thema ist. Der ArtWalk bringt uns Publikum von weither und hält die Altstadt lebendig.» Urs Taverner (Atelier Kunstareal), ist ausstellender Künstler. «Der ArtWalk bietet Künstlerinnen und Künstlern eine wertvolle Plattform.»

Der international selbstständig tätige Unternehmer Radek Mach freut sich, dass praktisch die ganzjährige Organisationsarbeit Früchte trägt. «Die gewaltige Entwicklung dieses Events beeindruckt mich, die Mitarbeit befriedigt», sagt er. Er beteiligt sich unter anderem mit der Akquisition und Begleitung von Kunst-

schaffenden aus dem Radius Zürich-München-Prag, in welchem er sich geschäftlich bewegt.

## Nächstes Jahr ist Pause

«Im nächsten September findet hier das Eidgenössische Scheller- und Trychler-Treffen statt», erinnert Biggi Winteler. Zum Umzug sind riesige Menschenmassen zu erwarten. In der Marktgasse und am Bogen könnten keine Skulpturen präsentiert werden. «Ganz ungelegen kommt uns das nicht», lächelt sie. Die Pause sorgt für etwas Entspannung im OK und bietet Gelegenheit, manches zu hinterfragen, anderes neu aufzugleisen. Als Beispiel führt René Walker den angestrebten Einbezug der Stadtkirche und des Rathauses als Ausstellungsräume an. Biggi Winteler: «Wir nutzen die Zeit, um zu sehen, was wir in einem längeren Zeitraum erreichen können in Sachen Kunst, Organisation und Finanzen.»

Am Freitag, 27. September, 17 bis 22 Uhr, feiert das OK mit den beteiligten Künstlern und Gastgebern im ehemaligen Postgebäude die Finissage. Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen. Verpflegung zu moderaten Preisen.

## Teilweise geschlossen

In den Herbstferien (28. September bis 13. Oktober) ist die Stadtbibliothek in Bremgarten nur am Samstag, 28. September, und Samstag, 12. Oktober, geöffnet. Dazwischen bleibt die Stadtbibliothek wegen dem Umbau des Zeughauses/Oberen Zolls geschlossen. Das Team der Stadtbibliothek steht bei Fragen gerne zur Verfügung.

## WAHLEMPFEHLUNG

### Jean-Pierre Gallati in den Regierungsrat

Keine Männer und Frauen-Hysterie noch Quotenregelung, sondern die bestgeeignete Person gehört in den Regierungsrat. Auch ideologische Grundsätze haben keinen Platz für dieses anspruchsvolle Amt. Gefragt ist eine breite Fachkompetenz für dieses schwierige Departement mit Asylwesen, Migration, Sozialem und Gesundheit. Wer will zum Beispiel immer höhere Krankenkassenprämien bezahlen? Gegen die laufenden Erhöhungen sind Ideen gefragt und eine Person, die Manns genug ist, sie umzusetzen.

Der beste Kandidat mit Abstand heisst Jean-Pierre Gallati, er bringt von «Haus» aus die erforderlichen notwendigen Voraussetzungen mit.

Victor Bachmann, Bremgarten

## Beliebt bei Jung und Alt

Pumptrack beim Bezirksschulhaus gut besucht

Drei Wochen lang stand der Pumptrack auf dem Platz vor dem Bremgarter Bezirksschulhaus. Er wurde sehr rege genutzt und viele fanden es schade, dass er wieder abgebaut wurde.

Die Jugendarbeit Bremgarten hat den Pumptrack beim Obertorplatz aufgebaut, um die Jugendlichen zur Bewegung zu motivieren. Ebenfalls ist er attraktiv für Eltern mit kleinen Kindern, die sich mit ihren Freunden treffen möchten.

Der Pumptrack ist eine Hindernisbahn mit mehreren Hügeln und Steilkurven, welcher mit BMX-Rädern, Skateboards, dem Trottinett oder auch Inlineskates befahren werden kann. Das Ziel ist es, eine oder mehrere Runden zu fahren, ohne mit den Füssen angeben zu müssen. Profis können das Tempo mithilfe von Gewichtverlagerung halten oder sogar steigern.

## Ein Treffpunkt

Durch den Pumptrack wurde der Schulhausplatz belebt, es verabredeten sich viele Eltern dort. Die Kinder fuhren herrum und spielten mitein-



Rege genutzt: der Pumptrack, temporär in Bremgarten.

Bild: z9

ander, während die Erwachsenen gemütlich auf den Bänken sassen, um sich zu unterhalten. Viele ältere Menschen wurden ebenfalls auf den Pumptrack aufmerksam. Eine Dame meinte: «Das ist eine tolle Sache, die sie da organisiert haben. Wenn es so etwas damals gegeben hätte, wäre ich definitiv jeden Nachmittag zugegen gewesen.» Viele Kinder waren traurig, als sie vom baldigen Abbau

erfahren. Eltern wie auch Kinder fragten des Öfteren, ob es nicht möglich sei, den Pumptrack länger stehen zu lassen, oder ob er nächstes Jahr wieder aufgestellt wird. Die Jugendarbeit wie auch die Kinder und Jugendlichen schauen zufrieden auf die drei Wochen zurück. «Das Projekt war ein voller Erfolg», sagt Franz Abächerli, Jugendarbeiter von Bremgarten. --z9

## AUS DEM GROSSEN RAT



Karin Koch Wick, CVP, Bremgarten.

## Zweimal fünf G

Seit ich im Grossen Rat bin, haben sich mein virtueller und mein physischer Posteingang je mindestens verdoppelt. Mit Interesse lese ich die Briefe und Mails verschiedenster Interessengruppen und Bürger, welche mich über ihre Tätigkeiten und Anliegen informieren. Gerne bin ich bereit, an mich herangetragene Themen aufzunehmen und anzugehen. So kam es zum Beispiel zu der von Mitgliedern der CVP-Fraktion eingereichten und nun behandelten Motion mit dem Titel «Befristetes Moratorium für den Einsatz hochfrequenter Strahlung». Nach dem umfassenden Studium diverser Pro- und Kontraargumente sowie der Analyse der Gesetze und Verordnungen, entschieden wir, an der Motion trotz der ablehnenden Antwort des Regierungsrates festzuhalten.

Dies im Wissen darum, dass es viele Menschen gibt, die den neuen Entwicklungen rund um die 5G-Mobilfunktechnik gegenüber skeptisch sind und sich um ihre eigene und die Gesundheit der Natur sorgen. Die Bedenken, der uns vertrauenden Wähler ernst zu nehmen und die uns dank unseres Amtes in die Hände gelegten politischen Instrumente auch tatsächlich einzusetzen, gehören zu den wichtigsten Aufgaben einer Grossrätin oder eines Grossrates überhaupt. Dies gilt insbesondere dann, wenn es wie im Falle der hochfrequenten Strahlung und der neuen Generation von Mobilfunkantennen darum geht, einer nicht akzeptablen Rechtsunsicherheit zu begegnen. Tatsächlich hat der Bundesrat nämlich die für die Begrenzung der Strahlenwerte massgebende Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung per 1. Juni 2019 so abgeändert, dass die Strahlenwerte bei adaptiven Antennen anders gemessen werden sollen als bei sogenannten herkömmlichen Antennen. Ausführungsbestimmungen mit dem Inhalt, was dies nun konkret heisst, fehlen und werden nicht vor Ende Jahr bei den für den Vollzug zuständigen Kantonen und Gemeinden eintreffen. Ein Moratorium bzw. eine Sistierung der Bewilligungen für Aus- und Neubau von Antennen bis Ende Jahr hätte einiges zur Klärung der Situation beitragen können. Eine Mehrheit des Rates war jedoch leider anderer Meinung.

Im Vergleich zur 5G-Debatte wesentlich erfreulicher verliefen die Beratungen zu immerhin gleich fünf Gesetzesvorlagen. Sowohl die Steuervorlage 17 wie auch das Energiegesetz gaben einiges zu diskutieren. Dank des ihnen schon früh aufgedruckten Labels «Gut-Schweizerischer Kompromiss» erfreuten sich beide Vorlagen bei der Schlussabstimmung einer grossmehrheitlichen Zustimmung. Dasselbe galt für das Gesetz über die Standortförderung und das Register- und Melderegistergesetz. Und nicht zu vergessen: Das Gerichtsorganisationsgesetz, welches mir als praktizierender Rechtsanwältin ebenfalls sehr am Herzen liegt. Dank eines von mir unterstützten Prüfungsantrages in der ersten Lesung hat der Regierungsrat von der ursprünglich vorgesehenen Unvereinbarkeitsregel, welche es Rechtsanwälten verunmöglicht hätte, in einem Nebenamt als Richter tätig zu sein, Abstand genommen. Alles in allem also ein herausfordernder, aber unter dem Strich sicher mehrheitlich positiver Ratstag.

## KURZ GEMELDET

### Noch bis Ende Monat

Der kantonale Waldgrenzenplan liegt noch bis am 30. September auf. Die Auflage erfolgt sowohl bei der Stadt Bremgarten, Abteilung Bau, als auch in digitaler Form.